



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG
WWW.FR.CH

13.06-
25.10
2026

Bis bald



Bal einet!



Mediendossier

Tous les jours
Täglich
14.00 – 18.00
www.mhnf.ch

Inhalt

> Kontakte und Bildmaterial	2
> Praktische Informationen	2
> Medienmitteilung	3
> Die unglaubliche Reise eines Meeressäugers: Wie der Wal ins Museum kam	6
> Fun Facts rund um den Wal	7
> Begleitprogramm	8
> Realisation und Partner	9
> Das Naturhistorische Museum Freiburg in Kürze	11

Kontakte und Bildmaterial

Kontakte

Peter Wandeler, Direktor des
Naturhistorischen Museums Freiburg (NHMF)
peter.wandeler[at]fr.ch — 026 305 89 00

Für Fragen zum Wettbewerb:

Catherine Pfister Aspert,
Kulturvermittlerin des NHMF
catherine.pfisteraspert[at]fr.ch — 026 305 89 00

Bilder zum Herunterladen

Bildmaterial zur Ausstellung [finden Sie hier](#).

Die Bilder stehen den Medien kostenlos zur Verfügung. Sie dürfen aber nur im Rahmen der Berichterstattung über die Sonderausstellung «Bis bald Baleine!» des Naturhistorischen Museums Freiburg verwendet werden. Für jede andere Nutzung sind die Rechte vorbehalten.

Der Bildnachweis, den Sie in den Dateinamen finden, ist obligatorisch.

Spezielle Anfragen sind zu richten an Carole Schneuwly, NHMF: carole.schneuwly[at]fr.ch oder T 026 305 89 35.

Praktische Informationen

Adresse

Naturhistorisches Museum
Chemin du Musée 6 — 1700 Freiburg
MuseumFribourg[at]fr.ch
www.nhmf.ch
026 305 89 00

Öffnungszeiten

Täglich 14.00–18.00 Uhr

Eintritt frei



Bis bald Baleine!

Naturhistorisches Museum Freiburg, 13.06. – 25.10.2026



Freiburg, 12. Juni 2026

Mit der Sonderausstellung «Bis bald Baleine!» präsentiert das Naturhistorische Museum Freiburg vom 13. Juni bis zum 25. Oktober 2026 eine originelle, liebevolle und verspielte Hommage an seinen grossen Star, den Wal. Doch für einmal ist es nicht das Museumsteam, das von dem präparierten Seiwal erzählt, sondern es sind seine grossen und kleinen Fans aus dem ganzen Kanton (und darüber hinaus), die im Rahmen eines Kreativwettbewerbs Miniaturversionen ihres Lieblings geschaffen haben. Die vielfältigen und farbenfrohen Walskulpturen sind eine kollektive Liebeserklärung an den Meeresriesen, der sich seit über 140 Jahren in der Sammlung des Museums befindet – und ein herzerwärmender Abschiedsgruss, denn der Wal wird erst nach der Eröffnung des neuen Museums wieder für das Publikum sichtbar sein.

Das Jahr 2026 steht im Naturhistorischen Museum Freiburg ganz im Zeichen des vorübergehenden Abschieds von seinem berühmten Wal, denn dieser wird schon diesen Sommer als allererstes Objekt an den künftigen Standort des Museums an der Zeughausstrasse ziehen. Das Museumsteam ist bereits seit geraumer Zeit mit den Vorbereitungen für den einzigartigen Umzug beschäftigt, doch auch das Publikum hatte die Möglichkeit, an dem besonderen Moment teilzuhaben. So fand am 28. Februar 2026 ein grosses Abschiedsfest im Museum statt, bei dem die Besucherinnen und Besucher den Wal noch einmal sehen und ihm eine gute Reise wünschen konnten.

Fast 120 Miniaturwale zeigen die Liebe des Publikums zum Original

Als zweites Publikumsprojekt hat das Museum im November 2025 den Kreativwettbewerb «Unser Wal im Miniaturformat» lanciert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren aufgerufen, ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen und dreidimensionale Darstellungen des Wals in freier Technik zu schaffen – und sie haben mit ihren ausgefallenen und originellen Skulpturen alle Erwartungen übertroffen! Die fast 120 eingereichten Miniaturwale voller Humor und Poesie sind nun in der Ausstellung «Bis bald Baleine!» zu bewundern.



Foto: waipeco

Insgesamt haben fast 700 Personen im Alter zwischen 3 und 95 Jahren mitgemacht, als Einzelpersonen, in Gruppen, als Familie oder mit der Schulklasse. Ihre vielfältigen Werke zeugen von grossem Einfallsreichtum und Engagement. Da finden sich getöpferte, genähte oder gestrickte Wale; solche aus Holz, Papiermaché oder Recycling-Material; lustige, verspielte oder nachdenkliche Interpretationen des Meeressäugers. Jeder einzelnen Arbeit ist anzusehen, wie viel Herzblut und Leidenschaft darin stecken, und beim Rundgang durch die Ausstellung wird deutlich, wie sehr das Publikum diesem Wal verbunden ist.



Foto: wapico

Originelle Szenografie mit 600 Zügelkartons

Für die Szenografie der Ausstellung hat das Museum mit der Agentur wapico zusammengearbeitet, die sich dabei vom Zügel-Thema hat inspirieren lassen. Als wichtiges Gestaltungselement fungieren nicht weniger als 600 Umzugskartons. Dazu kommen Verpackungsmaterial wie Luftpolsterfolien, eigens gestaltetes Klebeband mit Walmotiv und eine passende Grafik im Etiketten-Look. Das übrige verwendete Material stammt aus früheren Ausstellungen – und die Kartonschachteln werden später beim Umzug des Museums wieder zum Einsatz kommen.

Dokumentarfilm über die Reise des Wals ins neue Museum

Nebst den Miniaturwalen ist in der Ausstellung auch ein kurzer Film über den Wal und die Vorbereitungsarbeiten für seinen Umzug ins neue Museum zu sehen. Es handelt sich um einen ersten Einblick in eine längere Dokumentation, für die das Museum die Freiburger Filmproduktionsfirma DOK MOBILE beauftragt hat. Seit Anfang Jahr begleitet DOK MOBILE die Arbeit der verantwortlichen Personen aus Museumsdirektion, Wissenschaft, Technik und Logistik mit der Kamera und hat dabei unter anderem eingefangen, wie der Wal gewogen, gereinigt und restauriert wurde. Auch die weiteren Etappen inklusive des Umzugs in diesem Sommer wird das Filmteam dokumentieren.



Foto: wapico



Foto: wapico



Der Wettbewerb: Kategorien und Preise

Der Kreativwettbewerb «Unser Wal im Miniaturformat» richtete sich an das breite Publikum und an Schulklassen und stand allen Altersgruppen offen. Er war in den zwei Hauptkategorien «Für alle» und «Schulklassen» organisiert: Die Kategorie «Für alle» bestand aus einer Unterkategorie für Erwachsene ab 16 Jahren (individuell oder kollektiv) und einer Unterkategorie für generationenübergreifende Paare oder Gruppen. Die Schulkategorie unterschied nach Klassen des Zyklus 1 und solchen des Zyklus 2–3. Für jede der vier Unterkategorien hat eine Fachjury drei Werke prämiert, dazu kommt ein Grosser Preis für jede Hauptkategorie. So werden total 14 Preise im Gesamtwert von über 4000 Franken vergeben. Die beiden mit dem Grossen Preis ausgezeichneten Walskulpturen werden zudem einen Ehrenplatz im neuen Museum bekommen.

Die Preisverleihung der Kategorie «Für alle» findet anlässlich der Ausstellungseröffnung vom 12. Juni statt, die Preisverleihungen der Schulkategorien in der darauffolgenden Woche. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden jeweils im Anschluss auf der Website des Museums veröffentlicht und interessierten Medienschaffenden auf Anfrage mitgeteilt (Mail an: [mhnf-communication\[at\]fr.ch](mailto:mhnf-communication[at]fr.ch)).



Die unglaubliche Reise eines Meeressäugers: Wie der Wal ins Museum kam

**Wie kommt ein vor fast 175 Jahren in Nordfrankreich gestrandeter Wal in ein Freiburger Museum?
Durch eine unglaubliche Verkettung von aussergewöhnlichen Umständen!**

Der Wal des Naturhistorischen Museums Freiburg ist ein junger Seiwal, der 1852 in Le Havre in der Normandie strandete. Der Kadaver wurde mithilfe einer experimentellen Methode einbalsamiert, die der Apotheker und Forscher Jean-Nicolas Gannal für die Erhaltung menschlicher Leichname entwickelt hatte. Für die Herstellung des Tierpräparats wurde die Haut auf ein Holzgerüst gespannt.

Noch im gleichen Jahr beginnt das zweite Leben des Wals als Publikumsattraktion: Auf einem von Pferden gezogenen Wagen reist er zunächst durch Frankreich, später quer durch Europa. Während fast dreissig Jahren gastiert er in zahlreichen Städten in mindestens acht Ländern. Dabei kommt er auch mehrmals in die Schweiz und nach Freiburg.

Bei seinem dritten Aufenthalt in Freiburg, aus Anlass des Eidgenössischen Schützenfestes 1881, macht sein Besitzer Konkurs, flieht vor seinen Gläubigern und lässt den Wal mit-

samt einer Sammlung von anderen maritimen Objekten zurück. Der Staat Freiburg kauft diese Sammlung 1882 für insgesamt 2000 Franken und vertraut sie dem Naturhistorischen Museum an. Zu dem Bestand gehören nebst dem Walpräparat unter anderem auch das Skelett eines Pottwals, ein präparierter Delfin und präparierte Haie, Kiefer von Meerestieren und Geräte für den Walfang.

Die spektakulären Objekte werden zunächst in der «Halle der Meeresfauna» («Salle de la Faune maritime») auf einem Platz beim Kollegium St. Michael ausgestellt. 1897 bezieht das Museum und mit ihm der Wal seine heutigen Räumlichkeiten auf der Pérolles-Ebene. Der Wal wird dabei durch ein Loch in der Mauer ins Gebäude gehievt. Auf dem gleichen Weg wird er das Haus im Sommer 2026 wieder verlassen, um im neuen Museum auf dessen Eröffnung zu warten – und auf das Wiedersehen mit dem Publikum!



Karte: Pauline Juvet / Foto: Marc-Antoine Waeber

Fun Facts rund um den Wal

Wie der Wal um einen Meter geschrumpft ist, welche Strecke er auf seinen Reisen durch Europa zurückgelegt hat und welche Geheimnisse er bis heute bewahrt: Diese und andere kleine Geschichten rund um den Wal lassen die Besucherinnen und Besucher der Ausstellung staunen und schmunzeln ...

Ein kleiner Schritt für den Wal, ein grosser Sprung für das Museum

Monatelange Vorbereitungen, ein spezialisiertes Transportunternehmen, ein Team aus Zügelteuten, technischem und wissenschaftlichem Personal, moderne technische Ausrüstung und zahlreiche Vorsichtsmassnahmen: Für den fachgerechten Transport des Wals vom aktuellen ins künftige Museum wird nichts dem Zufall überlassen. Und das alles ... für eine Distanz von gerade einmal 600 Metern Luftlinie! Was würde der Wal selbst wohl zu dem ganzen Aufwand sagen? Er, der vor seiner Endstation in Freiburg während fast 30 Jahren durch ganz Europa gezogen ist, in über 60 Städten in mindestens acht Ländern Halt gemacht hat und dabei etwa 13 000 Kilometer auf einem von Pferden gezogenen Karren zurückgelegt hat! Für die Strecke vom Museumsweg in die Zeughausstrasse hätte er wohl nur ein müdes Lächeln übrig ...

Die Vermessung eines Wals - gar nicht so einfach!

Er ist gross, der Wal des Museums, sehr gross sogar. Doch wie gross und wie schwer eigentlich genau? Lange hiess es, das 1852 gestrandete Jungtier habe zwanzig Tonnen gewogen, als es noch am Leben war; das Gewicht des Präparats war hingegen unbekannt. Ist ja auch nicht ganz einfach, so ein Ungetüm zu wiegen. Im Hinblick auf den bevorstehenden Umzug wurde dies nun endlich nachgeholt. Das Resultat: Das Walpräparat wiegt 1650 Kilogramm, so viel wie ein mittelgrosses Auto. Wesentlich einfacher scheint es da, die Länge des Tiers zu messen. Tatsächlich? Einst sagte man, der Wal sei zwölf Meter lang - so wurde er bereits im 19. Jahrhundert beworben, als er als Publikumsattraktion durch Europa zog. Doch erst jetzt wollte das Museum es genau wissen und mass nach. Und siehe da: Die exakte Länge beträgt «nur» 10,81 Meter! Da hat man offensichtlich lange etwas gar grosszügig aufgerundet ...

Die kleinen Geheimnisse des Wals

Seit der Wal 1882 in die Sammlung des Naturhistorischen Museums gelangte, wurde er mehrere Male untersucht und restauriert. Man fand dabei so einiges über ihn heraus, zum Beispiel, dass sich in seinem Inneren eine Holzkonstruktion befindet oder dass seine Oberfläche im Laufe seiner Geschichte mehrmals übermalt wurde. Doch einige Geheimnisse wurden bis heute nicht gelüftet. So weiss man zwar, dass der Kadaver des Tiers 1852 mit einer Methode einbalsamiert wurde, die der Apotheker und Forscher Jean-Nicolas Gannal für die Erhaltung menschlicher Leichname entwickelt hatte, doch die genaue Zusammensetzung der verwendeten Chemikalien ist unbekannt. Ebenfalls unbeantwortet ist die Frage, ob der Schädel des Wals im Inneren des Präparats erhalten ist. Vielleicht wird man das alles eines Tages herausfinden. Aber bis dahin: Haben wir nicht alle unsere kleinen Geheimnisse?



Begleitprogramm

Fr., 12.06.2026, 18.00–20.00

Preisverleihung und Vernissage

Verleihung der Preise der Wettbewerbskategorie «Für alle» und Eröffnung der Ausstellung, in Anwesenheit von Staatsrätin Sylvie Bonvin-Sansonnens

Sa., 12.09.2026, 09.30–10.30 und 10.45–11.45

Wal-Workshop

Aktivitäten für Eltern und Kinder (von 0 bis 7 Jahren) zum Basteln von Walen und anderen Meerestieren aus Recycling-Material (in Zusammenarbeit mit dem Verein Familienbegleitung)

Sa., 26.09.2026, 10.00–12.00

Stille Stunden

Entdecken Sie das Museum in Ihrem eigenen Rhythmus in einer ruhigen Atmosphäre.

Di., 06.10.2026, 09.00–10.00

Café-visit: Unser Wal im Miniaturformat

Führung durch die Ausstellung mit einem Künstler oder einer Künstlerin, anschliessend Diskussion bei Kaffee und Gipfeli



Realisation und Partner

Eine Ausstellung des Naturhistorischen Museums Freiburg (NHMF), realisiert in Zusammenarbeit mit wapico.

Konzept und Realisation

Konzept und Projektleitung

Laurence Perler Antille, Catherine Pfister Aspert, Carole Schneuwly, Peter Wandeler – NHMF

Szenografie und Gestaltung

Florian Lagrandcourt, Charlotte Walker – wapico ag, Freiburg / Bern

Texte

Redaktion und Übersetzung: Laurence Perler Antille, Carole Schneuwly – NHMF
Korrektur: Emma Antille, Pauline Juvet, Catherine Pfister Aspert, Peter Wandeler, Valentine Yerly – NHMF

Dokumentarfilm

Andrea Giovarruscio, Mark Olexa – DOK MOBILE, Filmproduktionsfirma, Freiburg
In Zusammenarbeit mit wapico ag

Schreinerei, Technik und Aufbau

Florian Lagrandcourt – wapico ag // Boris Baeriswyl, Caroline Chatton, Guy Meyer, Quoc Tai Nguyen, Pascal Schöpfer – NHMF

Wettbewerb

«Unser Wal im Miniaturformat»

Organisation und Koordination

Catherine Pfister Aspert, Lisa Schild, Valentine Yerly – NHMF

Eventsponsoring

Anaïs Rossel – NHMF

Annahme der Werke

Emma Antille, Marc-Antoine Waeber – NHMF

Fotografien der Werke

Marc-Antoine Waeber – NHMF



Jury

- Verein der Freund:innen des Naturhistorischen Museums, Freiburg
- Jérôme Berbier, Freiburg – Künstler und Designer
- Laurence Cotting, Freiburg – Künstlerin und Co-Leiterin des Ateliers CREAHM
- Camille Prin Jhundo, Ecuwillens – Grafikerin, Lehrerin für kreatives Gestalten und Co-Verantwortliche von Espace Trace
- Peter Wandeler – Direktor des NHMF

Kommunikation

Öffentlichkeits- und Medienarbeit

Laurence Perler Antille, Catherine Pfister Aspert, Anaïs Rossel, Carole Schneuwly, Peter Wandeler – NHMF

Werbematerial

wapico ag

Fotografie Ausstellungsansichten

wapico ag

Publikumsempfang

Programmgestaltung

Catherine Pfister Aspert, Lisa Schild, Valentine Yerly – NHMF

Veranstaltungen und Kulturvermittlung

Catherine Pfister Aspert, Lisa Schild, Valentine Yerly – NHMF // Verein Familienbegleitung // Marie Riley // Octuor Contretemps

Empfang und Aufsicht

Emma Antille, Angéline Bertato, Théo Bongard, Caroline Chatton, Saskia Desmeules, Théa Filiberti, Florian Lachat, Céline Morel, Maeva Sarrazin, Marc-Alain Waeber, Marc-Antoine Waeber, Jessica Wicht, Valentine Yerly, Martin Zosso – NHMF

Wir recyceln!

Die für die Szenografie verwendeten Kartons werden später für den Umzug des Museums verwendet; das übrige Material stammt aus früheren Ausstellungen.

Ein herzliches Dankeschön

an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Wettbewerbs für ihr Engagement und ihre Kreativität
an alle Sponsoren des Wettbewerbs «Unser Wal im Miniaturformat»



Foto: wapico

Hauptsponsoren



LA RUCHE



Das Naturhistorische Museum Freiburg in Kürze



Foto: Anais Frossel

Das Naturhistorische Museum Freiburg ist mehr als nur ein Gebäude mit Ausstellungsobjekten: Hier wird laufend inventarisiert, konserviert und recherchiert. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereiten Ausstellungen vor, vermitteln Wissen, bieten kluge Unterhaltung und beantworten als Expertinnen und Experten Fragen zu Flora und Fauna. 2019 hat es für die Ausstellung «Milch – Mütterliches Elixier» den Prix Expo erhalten.

Seit bald 130 Jahren befindet sich das Museum in denselben Räumlichkeiten, im ersten Stock einer ehemaligen Eisenbahnwaggon-Fabrik. Diese Zeit neigt sich nun dem Ende zu: Ende 2028 wird das Museum seine Türen an seinem neuen Standort öffnen, im ehemaligen Zeughaus an der Zeughausstrasse. Das historische Gebäude, das nur 600 Meter vom heutigen Museum entfernt ist, wird derzeit komplett renoviert und aufgestockt. Dafür und für die neue Dauerausstellung hat das Freiburger Stimmvolk am 18. Juni 2023 einen Kredit von 65,5 Millionen Franken gutgeheissen.

Die Vorbereitungen für den komplexen Umzug des Museums und seiner wissenschaftlichen Sammlungen haben bereits vor geraumer Zeit begonnen. Da diese Vorarbeiten zunehmend

Platz und Ressourcen in Anspruch nehmen, muss das Museum die Angebote für das Publikum nach und nach zurückfahren und die Dauerausstellung verkleinern. So sind die Säle der wirbellosen Tiere, der Vögel sowie der Fische, Reptilien und Amphibien (seit Juli 2023), die Vogeldioramen (seit November 2025) sowie der Saal der Wirbeltiere aus aller Welt und des Wals (seit Anfang März 2026) inzwischen geschlossen. Das knapp elf Meter lange historische Walpräparat wird im Sommer 2026 nach dem Abschluss des Rohbaus als allererstes Objekt ins neue Gebäude umziehen. **Die Säle der Mineralogie, der Erdgeschichte, der Geologie und der Tierwelt der Region bleiben bis zur endgültigen Schliessung des Museums am aktuellen Standort im Herbst 2027 offen.**

Das Naturhistorische Museum wurde 1824 gegründet und ist damit eine der ältesten kulturellen Institutionen des Kantons Freiburg und eines der ältesten Museen der Schweiz. Es untersteht dem Amt für Kultur, welches seinerseits der Direktion für Bildung und kulturelle Angelegenheiten angeschlossen ist.

Weitere Informationen zum neuen Museum und zu den Vorbereitungen des Umzugs: www.nhmf.ch